

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Samstags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 10,- M., im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 8,50 M. Für Postbezugs nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unser Schriftstube bezogen für Deutsche ad und Österreich 14,50 M., für das übrige Ausland 21,50 M., jährlich Salutar-Ausschlag, der Brief für Deutschland und Österreich 20,- M. Subskription, Expeditions- und Verlag: Berlin S 2, Breite Straße 26-28.

Die achtspaltigen Kontrahentenliste über deren Raum kostet 5,- M., einschließlich Teuerungszuschlag, kleine Anzeigen; das fertige Buchwort 2,- M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Teuerungszuschlag. Laufende Anzeigen laut Tarif, Familien-Anzeigen und Straßen-Besuche 1,20 M. netto pro Zeile. Salutar-Besuche in Wochen-Anzeigen: das fertige Buchwort 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M. Einzelnummer: Januar 2030, 2645, 4518 4603, 4635, 4619, 4922.

Die Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die politische Lage in Frankreich

Von Jean Longuet-Paris.*)

Die gegenwärtige politische Lage in Frankreich wird weiter in sehr hohem Maße von dem besagten Werten allgemeinen Wahlen vom 16. November des letzten Jahres beherrscht, die infolge eines Zusammentreffens von Umständen, auf die wir hier nicht zurückkommen wollen, die überwältigende Stimmenmehrheit jenem sonderbaren Konglomerat von Kleinbürgerlicher Reaktion, albernem Chauvinismus und ignischer Plutokratie gegeben haben, das man den „Nationalen Block“ nennt. Dieser wieder wird verstärkt und unaufhörlich vorwärtsgetrieben in immer reaktionäre Bahnen durch das rein monarchistische und clerikale Element, dessen Prototyp der Journalist niedriger Polizeipolemiken ist, der höchst unwürdige Sohn eines großen französischen Schriftstellers, Herr Leon Daudet.

Diese Kammer des Nationalen Blocks, zweifellos die reaktionärste, die Frankreich seit 1871 oder selbst seit 1815 (der Wiedereinsetzung der Bourbonen) gekannt hat, zeigt, daß einzig der militärische Sieg diesem Lande ein so reaktionäres Parlament geben konnte, wie das war, das ihm die Niederlage eingebracht hatte. Angesichts solcher Abgeordneter finden Herr Millerand und seine Regierung nicht nur gar kein Gegengewicht und gar keine demokratische Kontrolle, sondern sie sind im Gegenteil häufig gezwungen, den schädlichen Eifer jener Vertreter der rückschrittlichen Ideen zu mäßigen.

Man hat dies neuerdings recht gut gesehen, bei Gelegenheit der Resolutionen unserer Regierung gegenüber dem imperialistischen und clerikalen Votum und seinem nicht zu rechtfertigenden Angriff gegen die Sowjetrepublik. Die Regierung des Herrn Millerand hat sich sofort Hals über Kopf in die Abenteuer der polnischen Feudalen gestürzt. Sie hat die Feindschaftsbedingungen gegen die russische Republik vermehrt, nicht nur indem sie den polnischen Armeen fortgesetzt Gewehre, Geschütze und Munition schickte, sondern dadurch, daß sie der polnischen Regierung den Generalstabchef Marshall Foch und den General Wengand sandte. Man weiß, welche Rolle er in der neuen polnischen „Marne-schlacht“, wie unsere „großen“ kapitalistischen Zeitungen sagen, gespielt hat.

Es war zweifellos vorbereitet, nach drüben zu gehen und, trotz des Widerstandes Englands, dessen Regierung die starke Opposition der organisierten Arbeiterklasse fühlte, dem Krieg gegen das sozialistische Rußland eine direktere und zynischere Form zu geben. Trotzdem hat man mit dem Erwachen der öffentlichen Meinung rechnen müssen, das ja nun auch im ganzen Lande erfolgt ist, selbst außerhalb der Elemente, mit denen die sozialistische Partei und die Gewerkschaftsorganisationen in engerer Fühlung stehen. Der Feldzug gegen den Krieg gegen Rußland, ja gegen den bloßen Gedanken, daß der verfluchte Krieg wieder anfangen könnte, der von einem bis zum andern Ende des Landes geführt wird, entspricht zweifellos so genau dem tiefen Gefühl der Volksmassen, daß sich überall in den sozialistischen Versammlungen Tausende und Zehntausende von Zuhörern zusammensanden. Bei all denen, die den fürchterlichen Abdruck der vier Jahre Weltkrieg erlebt haben, gab es ein allgemeines Aufbäumen der Empörung bei dem Gedanken, daß „das wieder anfangen könnte.“ Neben diesem Faktor hat ein zweiter mächtig mitgewirkt: das Gefühl inbrünstiger Liebe für die erste große sozialistische Republik, die die Welt je gesehen hat, ein Gefühl, das sich überall in der ganzen Welt bei den zum Bewußtsein ihrer Klasseninteressen erwachten Massen offenbart.

Diese Bewegung war so mächtig, daß sie trotz des frenetischen Hasses unserer bestehenden Klasse gegen das schädliche Beispiel, das Rußland den Proletariern aller Länder gibt, eine unbestreitbare Reaktion in den Regierungskreisen herbeigeführt hat, wo man fühlte, daß es bei alledem nicht nötig sei, dem Volksempfinden all zu offensichtlich Trost zu bieten. Wenn man zu diesem die täglich sich mehr offenbarenden Niederlagen des Abenteurers Wrangele hinzusetzt, den Herr Millerand abgesehen vom Scheitern mitten in der Krise anerkannt hat (man sagt, unter dem Einfluß eines Diplomaten, der ganz durchdrungen ist vom Karrierismus, Herrn Polesologue, des ehemaligen Gesandten bei Nikolaus II.), und den Zusammenschluß der „Kleinen Entente“, bestehend aus der Tschecho-Slowakei, den Jugo-Slawen und Rumänien gegen das Weiße Ungarn, deren Benehmen im Hinblick auf unsere führenden Reaktionen ein wenig unabhängig ist, so wird man sich die Gründe sagen können, die unsere Herren der „großen Weltpolitik“ zu etwas mehr Bescheidenheit veranlassen.

Trotz alledem gehen diese Ereignisse wie auch die inneren wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten, das immer erschreckendere Steigen der Lebensmittelpreise (das sich für die Volksmassen in der Erhöhung des Brotpreises auf 1,30 Fr. für das Kilo zeigt), die immer ignischeren Zustände an den Akerlaten, für die die demnächstige Wiederherstellung der Geländschaft bei dem Vatikan ein Symbol ist, der sozialistischen Partei in bemerkenswertes Feld für Propaganda und Mitgliederwerbung. Am so trostloser ist es, feststellen zu müssen, daß -ie Debatten und Kontroversen, die aus Anlaß des Eintritts in die Dritte

Angestellte vor die Front!

Kollegen! Kolleginnen! Unter den fürchterlichen Wirkungen des Weltkrieges sind die Massen der Angestellten aus einem Traumzustand patriarchalischer Wirtschaftsauffassungen zur tieferen Erkenntnis ihrer Klassenlage erwacht. Tausende unserer Berufsgenossen, die irrgelitet waren, wandten sich von den Harmonieverbänden ab und eilten in hellen Scharen den freien Gewerkschaften zu. Das gewaltige Erstarken unserer Afa-Bewegung ist der lebendige Ausdruck für den entschiedenen Willen der Kollegenschaft, die Angestelltenbewegung aus den Schranken engstirniger Berufs- und Standespolitik herauszuheben und sie zum wichtigen Faktor in den herangereiften großen

organisierten Arbeiterbewegungen erst einmal die Möglichkeit geben, in die Geschäftsgeheimnisse, d. h. die Profitgeheimnisse der kapitalistischen Betriebe hineinzuleuchten, um eine wahrhaft produktive Erwerbslosenfürsorge, d. h. die Erschließung von gesteigerter Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Der Einfluß der Betriebsräte in die Produktion ist durch die verkapitelten Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes und den organisierten Widerstand des Unternehmertums aufs äußerste erschwert. Es kann in jedem Falle nur erzielt werden, durch die allseitige

Mitwirkung der Angestellten.

Die scharf durchgeführte Arbeitsteilung macht es freilich auch den Angestellten schwer, den Ueberblick über die gesamten Geschäftsvorgänge zu gewinnen. Der Buchhalter, der Kalkulator, der Werkmeister, der Konstrukteur, der Expedient, der Verkäufer und all die übrigen Angestellten müssen indes bewußt sein, daß sie zwar vom Unternehmer zum mechanischen Teilarbeiter bestimmt sind, aber gleichzeitig als Kämpfer der gesamten aufstrebenden Arbeiterbewegung die Pflicht haben, aus ihrer täglichen beruflichen Kleinarbeit Material zu sammeln und Schlüsse zu ziehen. Die Angestellten sind in der Lage, dem Betriebesrat Aufschlüsse über die Roh- und Hilfsstoffversorgung und über die Abschaverhältnisse zu geben. Der Betriebesrat wird seiner wirtschaftlichen Aufgabe nur gerecht werden können, wenn die Angestellten, die von den laufenden Abschlüssen und Verbindlichkeiten nähere Kenntnis haben, ihm beratend zur Seite stehen. Auch die einfachste Tätigkeit wird zur Erfassung der Geschäftszusammenhänge wichtig. So gibt es keinen Angestellten, der nicht berufen wäre, an dem großen Werke mitzuwirken. Darum begreift die

Entscheidungskämpfen zwischen Kapital und Arbeit

zu machen. Eure Gewerkschaften werden der ihnen gestellten großen Aufgabe aber nur gerecht werden können, wenn die Angestellten in den Betrieben bereit sind, selbst an der Umgestaltung der heutigen rein privatkapitalistisch gerichteten Wirtschaft zu einer höheren sozialen Ordnung mitzuwirken. Es darf deshalb nicht genügen, gegenüber der wachsenden

Arbeitslosigkeit und Teuerung

Unterstützungen und Lohnerhöhungen zu fordern. So wichtig es auch sein muß, die Angestellten gegen die Not und das Elend, wie sie durch die Wirtschaftskrise hervorgerufen werden, zu schützen, so darf doch nicht vergessen werden, daß wir gleichzeitig gegen ein chronisches Uebel, nämlich gegen die kapitalistische Gewinnwirtschaft anzukämpfen und die geistige Vorbereitung für ihre Auflösung in eine für und durch die Gesellschaft betriebene Bedarfswirtschaft zu treffen haben. Der Weg aus dem heutigen kapitalistischen Chaos zum Sozialismus führt über die

Kontrolle der Produktion.

Die Betriebsräte, denen unsere Afa von Anfang an diese Aufgabe zugewiesen hatte, müssen in die Zusammenhänge der heutigen Warenerzeugung und Verteilung eindringen. Ihre Erfahrungen in einzelnen Betrieben bilden die Grundlage zum Meinungsaustausch in den Industriegruppen, um das gemeinsamen Treiben weiter Unternehmerrkreise mit Tatsachenmaterial belegen zu können. Es ist bezeichnend für den Grad der bereits eingetretenen Unternehmerrabsortage, daß jetzt sogar das Reichswirtschaftsministerium dazu übergehen muß, die Entscheidung über die Stillegung von Betrieben von der vorherigen Prüfung durch Sachverständigen-Ausschüsse unter Hinzuziehung von Arbeitnehmervertretern abhängig zu machen. Wenn diese Prüfung lediglich nach allgemeiner volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte erfolgen soll, dann wären aber in erster Linie die Betriebsräte und ihre in Gemeinschaft mit den Gewerkschaften geschaffenen Industriegruppen die berufenen Entscheidungsstellen. Man soll der

historische Mission der Angestellten

und stellt Euch den Betriebsräten zur Verfügung. Wir verkennen nicht, daß das hier notwendige Vertrauensverhältnis zwischen Angestellten und Arbeitern heute noch Störungen erfährt, weil ein Teil der Arbeiter über die organisatorische Zusammenfassung der Betriebsräte einer von unserer Auffassung abweichenden Standpunkt einnimmt. Diese Organisationsfragen der Betriebsräte dürfen aber auf keinen Fall zur Trennung von Angestellten und Arbeitern in den Betrieben führen. Die solidarische Aktionsfähigkeit der Angestellten und Arbeiter steht über allen Organisationsentwürfen. Kollegen, Kolleginnen! Denkt über den Tag und eure eigene Not hinaus, denkt daran, daß der Kapitalismus die Begabung des Kopparbeiters stets nur gekauft hat, um damit eigennützigem Menschenhandel zu treiben. Der Sozialismus allein sichert dem wirklich Begabten die führende Stelle im Wirtschaftsleben, er wird die Güter vermehren und verbessern!

Arbeitsgemeinschaft Freier Angestelltenverbände

Der Vorstand
Aufhäuser Urban

Internationale in der Partei stattfinden, dem Sozialismus den ganzen Vorteil, den er aus einer solchen Situation ziehen könnte, zu rauben drohen.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß infolge der schmerzlichen Niederlage des Generalkongresses, der am 1. Mai unter den leichtsinnigsten und ungeschicktesten Bedingungen veranstaltet wurde, eine ziemlich starke Reaktion sowohl in den Parteigruppen als auch in den Gewerkschaftsorganisationen eingetreten hat. Der beträchtliche Verlust an Stimmen, den die extreme Linke auf dem letzten Parteitag im Juli erlitten hat, bewies, daß der kindische und mystische „Extremismus“, der ziemlich oft das Kennzeichen der erbittertesten Parteigänger der bolschewistischen Methoden war, sich im Rückgang befand. Das hinderte das Proletariat nicht, sich ganz der Verteilung der russischen Revolution hinzugeben. Zeigt das Beispiel Englands nicht, daß man mit äußerster Energie gegen die Denker Kuplands kämpfen kann, ohne deshalb auf rein sozialistischem Gebiet unterwürdig alle Direktiven aus Moskau anzunehmen?

Die Rückkehr von Cachin und Frossard aus Rußland hat alles wieder in Frage gestellt. Unsere Genossen haben, begeistert von dem gewiß einzigen Wert unserer russischen Genossen, von der bisher unbekanntem Größe des sozialen Versuchs, den sie wagen, daraus geschlossen, daß man in der Moskauer Internationale ein-treten müsse, selbst um den Preis der schwersten Opfer, die von uns in unserer sozialistischen Innenpolitik verlangt werden könnten. In Wahrheit herrscht in der ganzen Debatte noch eine bedenkliche Zweideutigkeit. Anstatt der einundzwanzig Bedingungen, die der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei

Deutschlands auferlegt worden sind (und wie es scheint, auch den Sozialisten der meisten anderen Länder), haben Cachin und Frossard den französischen Sozialisten neun vom Moskauer Präsidium abgeschakte Bedingungen vorgelegt, die unendlich viel gemäßigter klingen und keine summarischen Hinrichtungen und brutale Ausschließungsfordernungen gegen alte und erprobte sozialistische Kämpfer, nichtdestoweniger aber noch eine gewisse Anzahl von gefährlichen Klauseln enthalten. Bevor man die Debatte weiter fortsetzt, ist es nötig zu wissen, ob der französische Sozialismus sich wirklich auf diese besonderen Bedingungen äußern soll, oder auf die allgemeinen in der „Freiheit“ veröffentlichten Bedingungen, die die Unabhängigen Sozialisten Deutschlands so entschlossen ablehnen zu wollen scheinen und die die Parteileitungen der Schweizer Sozialisten und der Englischen Unabhängigen Arbeiterpartei schon mit Entrüstung zurückgewiesen haben.

Die Debatte ist andererseits häßlich verbogen und kompliziert worden durch die Art und Weise, wie die bürgerliche Presse sich hineinmischte, indem sie nämlich all denen, welche die Moskauer Bedingungen diskutierten und kritisieren wollen, eine Schüherrschaft angedeihen läßt, die jene mit Eitel zurückweisen. Die ganz falsche Taktik unserer herrschenden Klasse besteht augenblicklich darin das Problem der Wiederherstellung der Internationale, des Eintrittes in die Moskauer Internationale mit dem Kampf der ganzen kapitalistischen Welt gegen das bolschewistische Rußland zu vermengen. Das schafft eine Zweideutigkeit und eine Verwirrung, gegen die Gegner gewisser bolschewistischer Methoden, die auf dem Gebiet der Außenpolitik zu den treue-

*) Das Bureau für Internationalen Meinungsaustausch stellt uns diesen Artikel zur Verfügung.

Betriebsräte

Holzarbeiter-Betriebsräte zum Betriebsräte-kongress

In der zahlreich besuchten Versammlung... Holzarbeiter-Betriebsräte zum Betriebsräte-kongress

Genosse Kleinschmidt gab den Bericht von der Generalversammlung der Betriebsräte.

Über den bevorstehenden Kongress der Betriebsräte und die Wahl der Delegierten dazu...

Der Zweck der Versammlung war, die Arbeitslosen in die Industriegruppen...

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Richtigstellung

In der „Freiheit“ vom 28. September veröffentlichten die Genossen Sabath und Bollmerhaus eine „Richtigstellung“...

Die Utopie in der Wirklichkeit

Eine Friedensnovelle.

von August Strindberg.

Denselben Februarvormorgen, als Frau von Bleichroden auf dem Wege zum Hospital...

Er war heute ruhig, denn er hatte den Abend vorher ein kaltes Bad genommen...

Er wußte, daß es Februar war, aber er wußte nicht, wo er sich befand.

Kein Schnee draußen, das war sein erster Gedanke, und das letzte ihn in Erstaunen...

Das war ein seltsames Gefühl, als er sich in der Umgegend von Berlin befand...

Als der Arzt seine zweite Kunde machte, fand er Herrn von Bleichroden in einem Stuhl...

Der Arzt sagte seine Hand, um heimlich mit dem Zeigefinger den Puls an der Daumenwurzel zu untersuchen.

Beilage, sehe ich mich aber genötigt, um für spätere Zeiten keinen Präzedenzfall zu schaffen...

Bewerkschaftliches

Arbeitslosenversammlungen

Aus dem Bureau der Zentrale der Betriebsräte wird uns geschrieben: Die von der Zentrale der Betriebsräte zu Montag, den 27. d. M. einberufenen 11 Arbeitslosenversammlungen...

Der Zweck der Versammlung war, die Arbeitslosen in die Industriegruppen...

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Achtung, Töpfer!

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Erde sein konnte. War er tot, und war er in eine andere Welt gekommen?

Aber dann blühte er wieder auf, und nun sah er das ganze sonnige Gemälde von dem Fenstergitter eingefasst und getrenzt...

Und dann fühlte er eine unerhörte Freude und ein erfrischendes Gefühl im Kopfe...

Als der Arzt seine zweite Kunde machte, fand er Herrn von Bleichroden in einem Stuhl...

Der Arzt sagte seine Hand, um heimlich mit dem Zeigefinger den Puls an der Daumenwurzel zu untersuchen.

Der Arzt sagte seine Hand, um heimlich mit dem Zeigefinger den Puls an der Daumenwurzel zu untersuchen.

Der Arzt sagte seine Hand, um heimlich mit dem Zeigefinger den Puls an der Daumenwurzel zu untersuchen.

Der Arzt sagte seine Hand, um heimlich mit dem Zeigefinger den Puls an der Daumenwurzel zu untersuchen.

zu lassen. Auch der Arbeitsnachweisvertrag, trotzdem von der paritätischen Kommission einstimmig beschlossen...

Kollegen! Die Situation ist ernst. Es ist nicht jedes einzelnen Kollegen zur Versammlung am Mittwoch, den 29. d. Mis., abends 8 Uhr in den Sophienböden...

Groß-Berlin

Gegen die rote Rathsherrschaft

Die „Deutsche Tageszeitung“ beschäftigt sich mit der vom 17. er Anschluß der preussischen Landesversammlung beschlossenen Gesetzesänderung...

Diese vier Stadträte kommen natürlich gegen die übrigen 28 überhaupt nicht zur Geltung...

Das Bürgerium hat also von der als parlamentarische und politische Großtat gepriesenen Verschlimmderung des Gesetzes nicht viel...

Die unabhängigen Parteifunktionäre als Austraggeber der Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung werden — was man ihnen nicht einmal verübeln kann — auf ihrem Schein bestehen...

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

Die Unternehmern haben die Einführung der Zeitlohnarbeit zum 1. Oktober in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt.

